

## II.

### 1. Jung Siegfrieds erste Ausfahrt und Gewinnung des Nibelungenhortes.

Im Königsschlosse zu Xanten am Niederrhein herrschte ruhmreich König Siegmund mit seiner schönen Gemahlin Siegelind. Der König gehörte dem Heldengeschlechte der Wölsungen an, das von Wodan, dem höchsten Asen, abstammte. Ein Sohn erwuchs dem Königspaaire, der hieß Siegfried und war ein Bild strahlender Schönheit. Mit seinem goldenen Haar und den großen, sonnenhaft glänzenden Augen gemahnte er an Baldur, den weißen Gott des Lichts. An Stärke und Kühnheit aber war er mit Thor, dem gewaltigen Donnergotte und Riesenbezwinger, zu vergleichen. Sein junges Herz kannte keine Furcht. Mit den stärksten Recken an seines Vaters Hofe wagte er den Speerkampf, und nicht selten warf er narbengeschmückte Kämpen vom Rosse kopfüber in den Sand. Bald fand er kein Genüge mehr am friedlichen Waffenspiel. Sein Sinn war auf reckenwürdige Abenteuer gerichtet. Mit Riesen und Drachen beehrte er zu streiten, und eines Tages sprach er zu seinem Vater:

„Mein Herz dürstet nach großen Taten, von welchen die Skaldenlieder an Königshöfen erklingen. Gib mir Urlaub und laß mich hinausziehen, mein Vater!“

Die Worte hörte auch seine Mutter, Frau Siegelind. Sie legte ihre Hand dem Könige auf den Arm, damit er schweige, und sprach zu Jung Siegfried:

„Du bist noch nicht flügge, junger Königsaar. Bleibe noch im sichern Horst, denn draußen lauern allerorten Gefahren auf dich: grimme Recken, Räuberbrut, Riesen und Drachen.“

„Ich fürchte sie nicht,“ erwiderte Jung Siegfried mit blitzenden Augen. Und da er nicht abließ zu bitten, ward ihm endlich der